

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 33

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Ritter Schorsch sticht zu



Gegründet 1875 – 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—

Übersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1974/2

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Insetate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Insetate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Alle grossen Ideen
scheitern an den Leuten.
Bertolt Brecht**

Ruhe und Ordnung

«Da haben wir's», sagt mein junger Gesprächspartner, «Sie reden also auch von Ordnung.» Und damit ist für ihn ausgemacht, dass ich nicht zum Vortrupp des Fortschritts gehöre, sondern zu den Schreibsklaven der Reaktion, die das gesamte faschistische Gesindel des Planeten auf dem Gewissen hat. Man kennt sie doch, diese Ruhe-und-Ordnungs-Brüder mit ihren Ordnungshütern und Ordnungsdiensten, und das selbst Halbwüchsigen zugängliche Bild ist auch schon bei der Hand: dass es da nämlich um die Ruhe und die Ordnung auf dem Friedhof der Freiheit gehe. Wie können unter solchen Umständen ich und Konsorten dazukommen, derart diffamierte Begriffe noch immer im Munde zu führen? Offenbar doch nur, weil wir für gestiefelte Regierungsformen etwas übrig haben. Oder gibt es tatsächlich noch andere Gründe? Und ob es sie gibt! Was sagten denn die Leute, die mit der portugiesischen Diktatur aufräumten, was sagte Karamanlis, als er aus dem Exil zurückkehrte? In Lissabon tönte es wie in Athen, und wie es immer wieder tönte und tönt: Bleibt ruhig! Haltet Ordnung! Denn wir können keine chaotischen Zustände brauchen, wenn wir nicht eine neue Diktatur verschulden, sondern ein Regime der möglichen Freiheit begründen wollen. Und siehe, es kommt keiner daher, der in solchen Parolen nicht die pure Vernunft entdeckt – es sei denn, er habe anderes als die Demokratie im Sinn. Die Fortschrittler wären fortschrittlicher, wenn sie ihren kritischen Geist auch an den eigenen Klischees erprobten. Man würde dann sehen, was übrigbleibt.